

Interpellation Lüthi-St.Gallen / Simmler-St.Gallen / Suter-Rapperswil-Jona (3 Mitunterzeichnende):**«Was tut der Kanton St.Gallen gegen Menschenhandel?»**

Laut dem Jahresbericht 2020 der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ) sind die Fallzahlen im Opferschutzprogramm in den letzten Jahren fast kontinuierlich angestiegen und haben im Jahr 2020 einen neuen Höchststand erreicht. Die Mehrheit der Betroffenen ist weiblich, aber auch Transmenschen und Männer sind betroffen. Sie sind aus über 60 verschiedenen Ländern – mit Rumänien, Nigeria und Ungarn an der Spitze.

Grundsätzlich werden in Kantonen, in welchen proaktiv ermittelt wird bzw. auf Menschenhandel spezialisierte Ermittlungseinheiten bei der Polizei bestehen, mehr mutmassliche Opfer erkannt und zugewiesen. Die Anzahl der Fälle steigt also dank gezielter Ermittlungen und sensibilisierter Polizeieinheiten an (wie z.B. Stadt- und Kantonspolizei Zürich) und der Zusammenarbeit mit spezialisierten Opferhilfestellen wie der FIZ.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Fälle von Menschenhandel werden im Kanton St.Gallen pro Jahr ermittelt? Wie viele davon arbeiten als Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter und aus welchen Ländern stammen diese? Welche anderen Branchen waren betroffen?
2. Wie hoch schätzt die Kantonspolizei St.Gallen die Dunkelziffer ein?
3. Gibt es bei den involvierten Ämtern des Kantons (z.B. Staatsanwaltschaft, Kantonspolizei, Opferhilfe, Arbeitsinspektorat) spezialisierte Mitarbeitende?
4. Was unternimmt die Kantonspolizei St.Gallen im Kampf gegen den zunehmenden Menschenhandel?
5. Betreibt die Kantonspolizei St.Gallen eine speziell auf Menschenhandel ausgerichtete Fachstelle? Falls nein, warum wird keine solche betrieben?
6. Welche Massnahmen könnte der Kanton St.Gallen nach Meinung der Regierung für einen besseren Schutz der betroffenen Personen, welche von Menschenhandel betroffen sind, ergreifen?
7. Ist der Kanton St.Gallen im interkantonalen Vergleich besonders vom Thema Menschenhandel betroffen oder gibt es Herausforderungen, die für einen Ostschweizer Grenzkanton wie St.Gallen spezifisch sind?
8. Wie stellt sich die Regierung im Bereich Menschenhandel idealerweise die Zuständigkeitsordnung und die Aufgabenteilung zwischen Kantonen und Bund vor? Sieht sie hier einen Handlungs- oder Regelungsbedarf?
9. Wie werden der Datenaustausch und die Zusammenarbeit innerhalb des Kantons (z.B. Runder Tisch Menschenhandel in St.Gallen) sowie mit Bundesämtern (fedpol, SECO) und Fachstellen (z.B. FIZ) sichergestellt?
10. Ist die Regierung der Ansicht, dass Opfer von Menschenhandel im Kanton St.Gallen auf allen Ebenen gut beraten, betreut, begleitet und untergebracht sind?»

22. September 2021

Lüthi-St.Gallen
Simmler-St.Gallen
Suter-Rapperswil-Jona

Böhi-Wil, Locher-St.Gallen, Zschokke-Rapperswil-Jona